

MITTEILUNGEN NR. 4

Dezember 2014



Geschichtsverein
Region Bludenz

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Dr. Sarah Leib – Obfrau

Das Winterprogramm des Geschichtsvereins der Region Bludenz bietet ein breit gestreutes Angebot von Vorträgen und als besonderes Highlight die Buchpräsentation der Transkription des ältesten Stadtbuchs von Bludenz.

Der Geschichtsverein ist wie immer bemüht, seinen Mitgliedern ein ausgewogenes Programm zu bieten. Dabei wird auf die Stadt Bludenz natürlich stets ein spezieller Fokus gerichtet, sei es in Form der regelmäßig durchgeführten Erzählcafés oder spezifischer Vorträge. Daneben dürfen freilich die historischen Ereignisse in der gesamten Region Bludenz (und darüber hinaus) nicht unbeachtet bleiben. Dank eines Vorstands, der vom Montafon bis nach Nenzing, Schlins und Bregenz, vom Klostertal bis Lech und ins Große Walsertal in verschiedenen Museen, Archiven und anderen Institutionen vertreten ist, kann ein vielseitiges Programm – auch geografisch – geboten werden.

Das Streiflicht in dieser Ausgabe ist dem Bludener Maler Hubert Fritz gewidmet, der heuer seinen hundertsten Geburtstag feiern würde. Damit möchte der Geschichtsverein der Region Bludenz das Bewusstsein für die Bedeutung der Werke dieses Künstlers wecken; sowohl für die Stadt, als auch die Region und darüber hinaus. Falls Sie weitere Hinweise zu seinen Werken haben, wären wir daran auch interessiert (Email: geschichtsvereinbludenz@gmail.com).

Ich wünsche allen unseren Mitgliedern viel Vergnügen mit dem Programm der kommenden drei Monate und vor allem eine besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start in ein erfülltes Jahr 2015!

Montag, 8. Dezember 2014, 16 Uhr
Hotel Schmelzhof, Lech

"Spuren. Skikultur am Arlberg"

Buchpräsentation

„Spuren – Skikultur am Arlberg“ lädt seine Leserinnen und Leser zu einer Reise in die Geschichte von Skisport und Wintertourismus ein. Der aufwendig gestaltete Band führt durch Epochen, welche die Herausbildung der „Skiberge“ um die Valluga, der Königin des Arlberg, sowie der Routen hin zum Skigipfelglück auf Ski und via Seilbahn ebenso beleuchtet wie die Entwicklung von Ausrüstung und Fahrtechnik, von Skilehr- und Vereinswesen. In Text und Bild wird nachvollziehbar, wie der Skilauf zu einem bewunderten Lebensstil wurde und bald als Filmthema die Massen zu begeistern wusste. Auch die beiden Weltkriege sind Thema, kam doch den neuartigen Brettern in Kriegszeiten eine bedeutende Rolle zu. Persönlichkeiten der Skikultur verschiedener Zeitabschnitte kommen ebenfalls zu Wort. Deren Texte und Erzählungen geben Einblick in das Lebensgefühl ihrer Zeit. Hermann Hartmann, Paul Martin und Josef Ostler, Viktor Sohm, Julius Rhomberg, Hannes Schneider, Rudolf Gomperz und viele weitere mehr erzählen von ihren ersten Versuchen auf Ski, von Erstersteigungen der heute so berühmten Skiberge und -hänge, von der Entstehung der Arlberg-Technik, vom Tüfteln an Ski und Bindung.

Es sprechen u.a. Sabine Dettling, Gustav Schoder und Bernhard Tschofen („Was ist `Schikultur`“), Rita Bertolini („Zur Entstehung des Buches `Spuren`“).



Ein VW Käfer auf einer durch Lawinenabgang blockierten Straße (Gemeindearchiv Lech, Sammlung Herbert Sauerwein).



Mittwoch, 10. Dezember 2014, 19.30 Uhr

Galerie allertArt, Bludenz (Remise)

Ari heißt Löwe

Lesung und Vortrag mit Ari Rath, Moderation: Peter Niedermaier

Der legendäre, in Wien als Sohn galizischer Juden geborene Journalist Ari Rath, ehemals Chefredakteur der Jerusalem Post, war oft Zeuge einschneidender Ereignisse in Politik und Zeitgeschichte, die er nun in einem sehr persönlichen Buch aufgeschrieben hat. Er berichtet darin vom „Anschluss“ und der Flucht aus Österreich, vom harten Leben im Kibbuz, von seinen Jahren in den USA im Dienst der zionistischen Jugendbewegung und dem mühsamen Aufbau des Staates Israel. Und er erzählt von seiner Zeitung, der „Jerusalem Post“, bis zum Ende seiner Tätigkeit als Chefredakteur das Sprachrohr eines politisch liberalen Israel, sowie seinen Begegnungen als Journalist mit Adenauer und Ben-Gurion, Brandt, Schmidt und Sadat.



Die Lesung mit Ari Rath ist die erste Veranstaltung im Rahmen der neuen Reihe DiskursDirekt des Vereins allertArt in Kooperation mit dem Geschichtsverein Region Bludenz.

Eintritt: Erwachsene: € 13,- (ermäßigt u.a. für Geschichtsverein-Mitglieder € 10,-), Schüler, Jugendliche und Studierende: € 8,- (ermäßigt € 5,-)

Mittwoch, 21. Jänner 2014, 19.30 Uhr
Bludenz, Eichamt

Das Stadtbuch von Bludenz

Vortrag und Buchpräsentation mit Mag. Hannes Moser,
moderiert von Univ.-Doz. Dr. Manfred Tschaikner

Das Vorhandensein dieser ältesten Sammlung Bludener Dokumentabschriften im „Bludener Stadtbuch“ ist ein Glücksfall für einen Lokalhistoriker. Besonders hervorzuheben sind die Zusammenstellung der mittelalterlichen Stadtrechte, Privilegien und Freiheiten der Bludener Bürger und der Hofbrief mit den Rechten der „Hofjünger“ im Montafon.

Diese Sammlung von Handschriften aus den Jahren 1354 bis 1693 ist im Stadtarchiv von Bludenz (derzeit im Landesarchiv lagernd) zu finden. Sie wurde von verschiedenen Personen, vermutlich Bludener Stadtschreibern, zu unterschiedlichen Zeiten in dieses Buch eingetragen.

Der Autor Mag. Hannes Moser hat alle Texte transkribiert und wünscht allen Lesern und künftigen Geschichtsforschern, dass sie wertvolle neue Einblicke in die Geschichte unserer Heimatstadt Bludenz und in deren politische Situation im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit gewinnen mögen.



Donnerstag, 19. und 26. Februar und 05. März 2015, 19 Uhr
Villa Falkenhorst, Thüringen

Geschichte der Migration

Vortragsreihe von Mag. Christof Thöny

Vorarlberg ist in seiner Geschichte und Gegenwart von Migrationen geprägt. Heute werden mit dem Thema meist jene GastarbeiterInnen verbunden, die nach dem zweiten Weltkrieg ankamen (gerufen wurden), um hier hauptsächlich in der Textilindustrie Arbeit zu finden. Zuwanderung prägt das Land jedoch bereits seit dem 19. Jahrhundert. Noch weit weniger im heutigen Bewusstsein verankert ist die Tatsache, dass über Jahrhunderte Vorarlberg ein klassisches Auswanderungsland war und ein nicht geringer Teil der Bevölkerung als „Saisonwanderer“ oder „Gastarbeiter“ tätig war. Auch die Auswanderungswellen nach Übersee – in die USA und auch nach Südamerika – spielen in der Geschichte Vorarlbergs eine wichtige Rolle.



In einer Zeit, in der Millionen von Menschen ihre Heimat auf der Suche nach einer besseren Zukunft verlassen oder vor Verfolgung flüchten, nimmt der Kurs einen Querschnitt über die Geschichte der Migration in Vorarlberg in den Blick und zeigt auf, dass dieses Phänomen zu den prägenden Momenten der Identitätsbildung dieses Landes gehört.

Anmeldung: VHS Bludenz, 05552 65205
oder www.vhs-bludenz.at
Beitrag: € 95,-

Donnerstag, 26. Februar 2014, 19.30 Uhr
Bludenz, Eichamt

Die Bedeutung der Stadt Bludenz für die Geschichte des Alpinismus im deutschsprachigen Raum

Vortrag von Dr. Andreas Brugger

Als in den 1860er Jahren zuerst der Österreichische und später der Deutsche Alpenverein gegründet wurde, zählte die Sektion Vorarlberg mit ihrem Gründungsjahr 1869 zu den ersten im deutschsprachigen Raum. Im Jahre 1873 rückte Bludenz ins Rampenlicht. In jenem Jahr schlossen sich nämlich im Schützenhaus der Deutsche und der Österreichische Alpenverein zum Deutsch-Österreichischen Alpenverein zusammen.

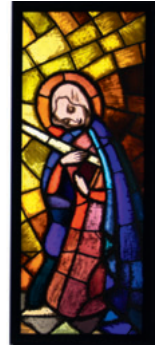
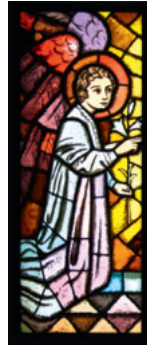


Der Vortrag befasst sich nicht nur mit der Anfangszeit der Sektion Vorarlberg und der eben genannten Fusion, sondern ruft auch die eigenständige Sektion Bludenz in Erinnerung, die 1896 gegründet wurde und einige Jahrzehnte bestand. Zudem wird ein Blick in die nahe Gebirgswelt geworfen, in der vom Alpenverein zahlreiche Schutzhütten errichtet wurden.

Die 1871 eröffnete Douglasshütte am Lünensee (siehe Abbildung) ist ein wahres Pionierwerk. Sie ist nämlich die älteste bewirtete Hütte des gesamten Deutschen Alpenvereins. Zudem werden auch die Anfänge der übrigen Hütten der Sektion Vorarlberg dargestellt, wobei beim Madlenerhaus auch ein Blick in die Silvretta geworfen wird.

Hubert Fritz – (Kurz-)Portrait eines Bludener Künstlers

2014 jährt sich der Geburtstag des akad. Malers Hubert Fritz zum hundertsten Mal: am 16. Jänner 1914 wurde er in Bludenz geboren (gest. 28. Mai 1976). Seine künstlerische Laufbahn begann mit einer dreijährigen Ausbildung in der Kunstgewerbeschule in Innsbruck. Anschließend besuchte er die Meisterschule in Wien, die er 19-jährig mit gutem Erfolg beendete. Sein Weg führte ihn weiter nach



München an die Akademie der Bildenden Künste, auf der er seine künstlerische Ausbildung abschloss. Hubert Fritz war Mitglied verschiedener Künstlervereinigungen, wie der Vorarlberger Bauhütte Bregenz, der Künstlergruppe Gayenhofen in Bludenz – weitere Mitglieder waren u.a. Edwin Neyer, Luise Jehly und Fritz Pfister – und der Berufsvereinigung der bildenden Künstler in Vorarlberg.

Eingerückt in den 2. Weltkrieg erlitt er in Finnland schwere Verwundungen und beide Unterschenkel mussten ihm aufgrund von Erfrierungen amputiert werden. Trotz dieses Schicksalsschlags setzte er seine künstlerische Arbeit nach dem Krieg weiter fort und wirkte an verschiedenen Ausstellungen mit. Kurz nach dem Ende des Krieges malte er 1947 eine der wohl am prominentesten gelegenen Werke: Das Bildnis von „Erzherzog Friedrich“ am Oberen Tor. Jedem Autofahrer und Spaziergänger ist dieses Fresko am ehemaligen oberen Stadttor von Bludenz wohl bestens bekannt. Erzherzog Friedrich „mit der leeren Tasche“ soll hier in der Nacht des 30. März 1416 um Einlass gebeten haben, den ihm die Bludener gewährt haben. Die Zahl „1420“ im Sockelbereich des Freskos beschreibt das Jahr in dem die Verleihung der Stadtfreiheiten durch Herzog Friedrich IV für Bludenz stattfand. Ein dagegen wahrscheinlich weniger bekanntes Werk befindet sich in der Bezirkshauptmannschaft in Bludenz (Abb. 1). Das Ölgemälde wurde von Hubert Fritz nach einem Gemälde von Prof. Haitinger, München, gezeichnet. Es zeigt Bludenz um 1880. Im Vordergrund sind deutlich die Altstadt, das Schloss Gayenhofen in seinem Zustand vor

dem Umbau und die St. Laurentiuskirche zu sehen. Im Hintergrund sind an der Straße nach Bürs ein paar Häuser und das Fabrikgebäude sowie rechts der Scheatobel-Murbruch abgebildet.



Wer mit offenen Augen durch die Stadt (und die Umgebung) geht, hat wahrscheinlich bereits einige Arbeiten von Hubert Fritz entdeckt. Eine Auswahl seiner Werke im öffentlichen Raum – neben hunderten von Aquarellen und Ölbildern – sind weitere Wandmalereien am Feuerwehrhaus in Bludenz, an der Seilbahnstation in Fäschina, an der Außenwand der Kirche in Stallehr, das Altar-Wandbild in der Kirche in Lorüns und das Sgraffito an dessen Turm (siehe Rückseite des Heftes), die Kreuzwegstationen im Franziskanerkloster in Bludenz, die Glasfenster in den Kirchen in Bings und Stallehr sowie in der Kapelle im Landeskrankenhaus Bludenz (Abb. 2). Die Wandmalerei am Bauhof Bludenz zeigt die Erbauung des (heute nicht mehr vorhandenen) Montafoner Tors im 14. Jahrhundert. Als Besonderheit ist hervorzugehen, dass Hubert Fritz einige Zeitgenossen in das mittelalterliche Geschehen einbaute: Bürgermeister Eduard Dietrich, Baustadtrat Hans Ciresa, Stadtbaumeister Reinhold Jochum und Johann Neyer (siehe Titelbild des Heftes).

Im Laufe seines Lebens schuf Hubert Fritz eine Vielzahl von Werken, vor allem Landschafts- und Altarbilder, aber auch Portraits. Seine Arbeiten bestehen aus unterschiedlichen Materialien und Techniken: Öl und Aquarell, Wandbilder und Sgraffiti. Sein Gesamtwerk und Schaffen ist in die Region und den bezirksstädtischen Kontext eingliedert, in dem er lebte und arbeitete, bleibt aber immer authentisch und ohne Klischees behaftet. Seine Werke sind bedeutend für die Region und darüber hinaus und gleichzeitig wertvolle „Zeitzeugen“.

Sarah Leib

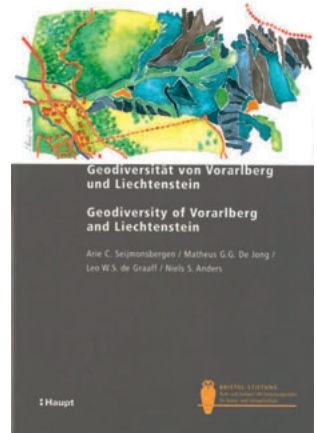
PUBLIKATIONEN

Buchtipp

Arie C. Seijmonsbergen, Matheus G.G. de Jong, Leo W.S. de Graaff und Niels Anders: Geodiversität von Vorarlberg und Liechtenstein/Geodiversity of Vorarlberg and Liechtenstein: Bristol-Stiftung, Zürich, Schriftenreihe Band 41, Verlag Haupt 2014, 304 Seiten, 156 Abbildungen, 5 Karten, deutsch und englisch, farbig, ISBN 978-3-258-07888-5, € 35,-

Eines sei vorweg gesagt: Wir wissen im Allgemeinen recht viel über unser Land, seine Geschichte, seine Menschen und den Lebensraum, in dem wir wohnen. Wie kennen unsere Pflanzen- und Tierwelt, wissen um die Besonderheit mancher Arten und haben in der Vergangenheit einige Tiere und Pflanzen unter Schutz gestellt. Mit zahlreichen Bemühungen und Initiativen, die heute mit dem Begriff Biodiversität zusammengefasst werden, wird viel Positives zur Erhaltung einer intakten Natur geleistet. Was aber bisher wesentlich weniger Beachtung fand, ist die Frage, warum und wieso unsere Landschaft so aussieht wie sie aussieht und nicht anders. Es geht um triviale Fragen: Wieso ist hier ein Hügel, daneben eine Schlucht, und darüber ein Hang, der bei Starkregen gerne ins Rutschen gerät. Darüber ist wenig bis gar kein Wissen vorhanden. Wer aber sich mit solchen Fragen einlässt, den wird dieses Thema nicht mehr so schnell loslassen. Dass wir nun auf solche Fragen überhaupt eine Antwort erhalten, ist einer Gruppe von Niederländer an der Universität Amsterdam zu verdanken, die seit nunmehr 50 Jahren jeden Sommer nach Vorarlberg kommt und hier ungemein wertvolle Forschungen betreibt.

Teile der Ergebnisse ihrer jahrzehntelangen Forschungen sind nun in einem Buch zusammengefasst, das sich auch an den interessierten Laien wendet. Die Autoren, allen voran der schon längst pensionierte Universität-Dozent Dr. Leo de Graaff, der 1963 erstmals als Student nach Vorarlberg, später auch in den Nenzinger Himmel kam, und in Folge mit Kollegen zahlreiche weitere Studenten ins Land brachte, geben als erstes einen geomorphologischen Über-



blick und erklären geomorphologischen und davon abgeleiteten Karten, von denen vier als Musterexemplare dem Buch beigelegt sind. Es betrifft die Gebiete Nenzinger Himmel, Gamptal, Malbun und Götzis, Klaus, Fraxern und Weiler. Die Beschreibung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und ihrer Arbeitsweise führt den Leser dann zu konkreten Ergebnissen bzw. Fallbeispielen, die die Gemeinden Nenzing, Lech, das liechtensteinische Malbun sowie die Gemeinden Götzis, Klaus, Fraxern und Weiler in geomorphologischer Hinsicht mit bisher nicht gekannter Exaktheit und bemerkenswerten Details beschreiben.

Den Forschern geht es um das Bewusstmachen der enormen landschaftlichen Vielfalt unseres Landes, das von der Eiszeit geprägt wurde und dann durch nacheiszeitliche Geschehnisse, wie Bergstürze, Lawinen, Hangrutschungen und sonstigen Massenbewegungen, wie auch fluviale Vorgänge (die ja auch bis heute andauern, vor allem bei Hochwasser!) das heutige, uns vertraute Landschaftsbild bietet.

Das Ziel der Gruppe um Assistent-Professor Dr. Arie Seijmonsbergen ist eine teilweise Unterschutzstellung von speziellen Landschaftsformen, ähnlich wie es bei der Pflanzenwelt schon länger üblich ist. Schließlich haben, so heißt es im Buch, „all diese Landformen Informationen über die Entstehung der Landschaft und die Rolle des Klimas sowie des Klimawandels für die Landschaftsentwicklung bewahrt“. Möge dieses Ziel gelingen und mögen sie viele Begeisterte für ihr Buch und ihr Anliegen finden!

Thomas Gamon

Otto Schwald, Bludenz. Handel und Gewerbe.

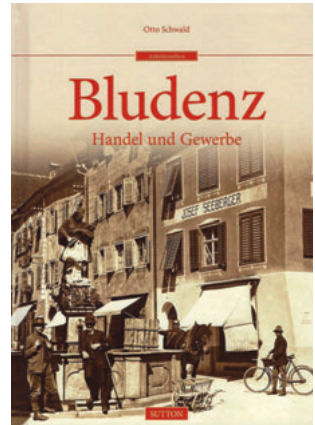
Sutton Verlag, Erfurt 2014 (= Reihe Arbeitswelten), 124 Seiten, 220 Abbildungen, ISBN: 978-3-95400-360-0, € 19,99

Nach den zwei Fotobändchen Bludenz in alten Ansichten (1878 – 1930), zusammengestellt von Walter Vaplon, und Bludenz in alten Ansichten, bearbeitet von Otto Schwald und Bernhard Vaplon – beide in der Reihe Bludener Geschichtsblätter (Nr. 11/1991 und Nr. 103/2012) veröffentlicht – erschien vor kurzem im renommierten Sutton Verlag ein weiterer Bildband, der sich auf die Spur nach historischem Fotomaterial über die Handels- und Gewerbebetriebe der Stadt im Zeitraum zwischen 1880 und 2000 begibt.

Der Autor dieses Buches ist Otto Schwald, der in relativ kurzer Zeit ca. 1500 Bilder zusammentrug und aus dieser Sammlung 220 Bilder für die Publikation auswählte. Da es sich bei den Betrieben fast ausschließlich um Privatbetriebe handelt, ist das Resultat der Sammlung entsprechend unterschiedlich ausgefallen. Die ehemaligen Betriebsinhaber, vor allem aber deren Nachkommen, sind recht unterschiedlich sorgsam, in vielen Fällen sehr sorglos mit dem Quellenmaterial der Vorfahren umgegangen. Dadurch wanderte wertvolles Bildmaterial in Unkenntnis seines ideellen Wertes in den Papierkorb und ging unwiederbringlich verloren, statt in einem Archiv ordentlich verwahrt, dokumentiert und der Nachwelt erhalten zu bleiben.

Als Gliederungsprinzip für die Anordnung der Bilder dienen die Straßen und Gassen der Innenstadt und die unmittelbar an den alten Stadtkern angrenzenden Straßenzüge, die bis um 1900 das „Städtle“ ausmachten, sodass ein „virtueller Rundgang“ entstanden ist, der im älteren Betrachter Erinnerungen an längst vergangene Zeiten erweckt, der Jugend oder den Zugezogenen, was zu hoffen ist, das eine oder andere Aha-Erlebnis im Vergleich zur Gegenwart zu entlocken vermag, zumal es sich beim Bildmaterial um bisher noch nicht veröffentlichte Fotos handelt.

Hannes Liener



Hannes Liener

Geboren 1959 in Feldkirch. Weckung des Interesses für die späteren Studienfächer bereits durch den exzellenten Heimatkundeunterricht in der Volksschule. Nach der Reifeprüfung am musisch-pädagogischen Realgymnasium (heute BG Schillerstraße) Studium der Geschichte und Geographie als Hauptfächer für das Lehramt an der Universität Innsbruck. Während des Studiums Ferialtätigkeiten im Stadtarchiv und in der Stadtbibliothek Feldkirch. Nach Studienabschluss Aufnahme der Lehrtätigkeit an verschiedenen Oberstufenschulen und ab 1985 an der Höheren Lehranstalt für Tourismusschulen in Bludenz. Als ehemaliges Vorstandsmitglied der Rheticus-Gesellschaft in grundsätzliche organisatorische Gespräche im Vorfeld der Gründung des Geschichtsvereins Region Bludenz eingebunden. 2002 Vorstandsmitglied, 2005 stellvertretender Obmann und von 2008 bis 2011 Obmann des Geschichtsvereins Region Bludenz. Derzeit Protokollführer und Chronist des Vereins. Mehrere Veröffentlichungen zur Lokal- und Regionalgeschichte des Vorarlberger Oberlandes.



Birgit Ortner



Geb. 1982 in Wien, aufgewachsen in Dornbirn, studierte Geschichte sowie Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck. Während und nach ihrem Studium war sie freiberuflich tätig (u.a. Mitarbeit an einer Publikation zum Nenzingerberg, Mitherausgeberin von Band 1 der Schlinsdokumentation). Seit Oktober 2008 ist sie Gemeindearchivarin in Lech und leitet das Museum Huber-Hus, seit 2011 Ausschussmitglied im Geschichtsverein Bludenz.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

MO, 8. Dezember 2014, 16 Uhr

Hotel Schmelzhof, Lech

"Spuren. Skikultur am Arlberg"

Buchpräsentation

MI, 10. Dezember 2014, 19.30 Uhr

Galerie allertArt, Bludenz (Remise)

Ari heißt Löwe

Lesung und Vortrag mit Ari Rath, Moderation: Peter Niedermaier

MI, 21. Jänner 2014, 19.30 Uhr

Bludenz, Eichamt

Das Stadtbuch von Bludenz

Vortrag und Buchpräsentation mit Mag. Hannes Moser,
moderiert von Univ.-Doz. Dr. Manfred Tschakner

DO, 29. Jänner 2015, 19 Uhr

Villa Falkenhorst, Thüringen

Auswanderergeschichten

Vortrag von Mag. Dr. Meinrad Pichler

Beitrag: € 15,-, Anmeldung: VHS Bludenz, 05552 65205 oder www.vhs-bludenz.at

DO, 19. und 26. Februar und 05. März 2015, 19 Uhr

Villa Falkenhorst, Thüringen

Geschichte der Migration

Vortragsreihe von Mag. Christof Thöny

DO, 26. Februar 2014, 19.30 Uhr

Bludenz, Eichamt

Die Bedeutung der Stadt Bludenz für die Geschichte des Alpinismus im deutschsprachigen Raum

Vortrag von Dr. Andreas Brugger

Geschichtsverein Region Bludenz
Herrengasse 10
A-6700 Bludenz

E geschichtsvereinbludenz@gmail.com
I www.bludenz.at/geschichtsverein



Titelfoto: Bauhof Bludenz
Rückseite: Kirche Lorüns

MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 28,-. Sie erhalten dafür viermal jährlich die Mitteilungsblätter mit laufenden Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenz-Geschichtsblätter.

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.
(geschichtsvereinbludenz@gmail.com)





ST. JOHANNES DER.

Die Geschichtsblätter entstehen mit freundlicher Unterstützung
des Zimbaparks, des Landes Vorarlberg, Stadt Bludenz/ Firma Bertsch, Getzner Textil AG,
Sparkasse Bludenz, VKW und der Föhrenburg